

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 Mk 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für 1/2 Mk abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 103.

Samstag, den 4. September 1880.

55. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann wieder auf das „Calwer Wochenblatt“ abonnirt werden, wozu freundlich einladet
Die Redaktion und Expedition.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Der Besuch des rumänischen Fürstenpaars am Berliner Kaiserhofe hat, wie verlautet, einen doppelten Zweck, einerseits den Kaiser als Familienoberhaupt (Fürst Karl ist bekanntlich ein Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen) zu veranlassen, daß er seine Zustimmung zur Thronfolge eines Neffen des bekanntlich kinderlosen Fürsten gebe, andererseits seine Unterstützung zur Erfüllung des neuerdings in Bukarest wieder aufgetauchten Wunsches zu erlangen, daß der jetzt unabhängig gewordene Thron mit der Krone geziert werde; die königliche Hoheit hat der Fürst schon 1878 erhalten.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Sämtliche Jesuiten der hiesigen 3 großen Unterrichtsinstitute verließen Paris. Die Eingänge zu den Jesuitenapellen sind zugemauert und für die Unterrichtsinstitute Zivildirektoren eingesetzt. Bezüglich der anderen kongreganistischen Schulen, auf welche die Dekrete angewandt wären, verlautet gerücheweise, die Regierung und die Kongregationen haben sich über die Abfassung eines Schreibens geeinigt, welches als Besuch der staatlichen Autorisirung angesehen werden solle, worin die kongreganistischen Schulen die Verpflichtung übernehmen, sich mit Politik nicht zu beschäftigen und nichts feindseliges wider die bestehende Ordnung zu unternehmen. Auf Grund dieses Schreibens würde die Regierung die Kongregationen als gesetzlich autorisirt betrachten. Die Kardinale Guibert und Bonnehofe sollen die Vermittler dieses Arrangements gewesen sein, dem die Majorität der Kongregationen zugestimmt haben soll. Wie es heißt, sucht der Nuntius die übrigen zu bestimmen, ein Gleiches zu thun. Der Univers nimmt von alle dem Akt, glaubt aber, daß das Ministerium vor der Kammer bei dieser Frage unterliegen werde.

England.

London, 29. Aug. Der Stand der orientalischen Angelegenheiten beginnt allem nach, was hier darüber verlautet, ein recht kritischer zu werden. Die Pforte hat vorgestern den Mächten die sofortige Abtretung Dulcigno an Montenegro und die halbjährige Durchführung der Reformen in Kleinasien zugesagt; gleichzeitig trifft aber aus Ragusa die Meldung ein, daß die Albanesen die Aufforderung Niza Paschas zur Räumung des Gebietes damit beantworteten, daß sie ihn mit dem Tode bedrohten. Es kann somit keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die montenegrinische Grenzfrage nicht ohne Blutvergießen geordnet werden wird. Welche Stelle die europäische Flotte unter dem britischen Admiral Sir. J. Bouchamp Seymour spielen soll, wenn die Montenegriner nicht stark genug sind, das

abzutretende Gebiet zu nehmen und zu behaupten, darüber sind die Mächte noch zu keinem Uebereinkommen gelangt.

London, 31. Aug. (Unterhaus.) Bawson kündigt an, er werde morgen die Aufmerksamkeit des Hauses auf Englands bewaffnete Einmischung in fremde Angelegenheiten lenken und Aufklärung verlangen.

London, 31. Aug. Der Byekönig von Indien meldet: Gestern ist General Phayre in Chaman angekommen. Syub Khan zog sich mit seiner ganzen Streitmacht zurück und nahm eine Stellung am Argondab, nördlich von Kandahar ein.

London, 1. Sept. Die „Times“ meldet aus Duetta von heute: General Roberts ist gestern in Kandahar eingetroffen. Syub Khan machte einen Versuch, Verhandlungen anzuknüpfen. General Phayre ist mit seiner ganzen Streitmacht aus Duetta abmarschirt, da ein Zusammenstoß bei Taktipul zu erwarten steht.

Russland.

Petersburg, 27. Aug. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß demnächst ein Ministerpräsident ernannt werden soll, dem die Oberleitung aller Ministerien anvertraut werden wird; Loris-Melikow soll dieses Amt übernehmen. Wichtig wäre diese Nachricht, wenn sie sich bestätigte, insofern, als damit die bisherige Eigenmächtigkeit der Minister aufhören würde, von denen bis jetzt jeder seinen eigenen Weg ging, der eine als Fortschrittler, der andere als Stodkonservativer. Man spricht auch davon, daß die russische Finanzwirtschaft unter Vormundschaft gestellt werden soll. Weil nämlich die russischen Finanzoperationen bis dato so unglücklich waren, daß das Papiergeld, so entwerthet es auch schon ist, doch noch viel zu hoch im Kurse steht, so soll man sich entschlossen haben, einen Ausschuß zu ernennen, dem das Recht zusteht, den russischen Staatshaushalt zu überwachen und überall Einschränkungen eintreten zu lassen, wo er solche für nöthig hält. Die Ausgaben des kaiserlichen Hauses sind selbstverständlich hiervon ausgenommen.

Sien.

Den neuesten Nachrichten aus Duetta zufolge hat Syub Khan die Belagerung von Kandahar aufgehoben. Er leidet Mangel an Munition, aber es werden neue Vorräthe binnen 14 Tagen erwartet. Es ist zweifelhaft ob er General Roberts die Spitze bieten wird. Wahrscheinlich dürfte er seine rückgängige Bewegung fortsetzen.

(Eingefendet.)

Calw, 3. September. Nachdem vor 10 Jahren der Telegraph die Kunde von Sedan durch die Lande getragen hatte, und die Zweifel niedergelämpft waren, welche sich an das fast Unglaubliche knüpften, da kam nicht das Gefühl des Triumphes über den darnieder geworfenen Feind, nicht die Schadenfreude an dem über die große Nation, die den Krieg so leichtsinniger und muthwilliger Weise veranlaßt hatte, hereingebrochenen Unglücke zum Ausdruck. Nur ein Gefühl durchdrang Alle, nur die Ueberzeugung machte sich geltend: „Das ist Gottes Finger.“ In keinem noch so Epoche machenden Ereignisse der Weltgeschichte hatte sich bisher das allge-

Feuilleton.

Verloren.

Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel.

(Fortsetzung.)

Wie befriedigt und glücklich fühlte sich Robert in seinem Berufe! Als Assistenzarzt war er zu einem der dort etablirten schweren Feldlazarethe commandirt. — Aus dem strebenden Jüngling war ein tüchtiger Mann herangereift; sein ganzes Wesen hatte gewonnen, die stolze Stirn kündete den klaren Verstand, und doch glänzte aus seinen Augen noch das Feuer jugendlicher Begeisterung, sein tiefes Gemüth. — Die dichterischen Blüthen, die er seiner Rede einwebte, zeigten mir, daß sein Herz in der Prosa des Lebens noch nicht jenen poetischen Schmelz verloren, der uns so manche Stunde unserer gemeinsamen Jugend verschönt hatte. — Ich sah ihn so froh, so glücklich, er scherzte und spottete fast übermüthig über meinen Ernst; auf meine Frage nach dieser mir für sein Wesen unbegreiflichen Veränderung erwiderte er mir lächelnd: ich solle später schon Alles erfahren. Es war ziemlich spät geworden, als wir uns trennten. Ich mußte ihm versprechen, da mein Urlaub leider zu Ende war, ihn im nächsten Jahre in den schönen Herzogthümern zu besuchen, und unter Andern ob seines Geheimnisses und meiner Reugier schieden wir. —

Es war mir nicht möglich, wie ich so gerne gewollt, mein Versprechen zu erfüllen. Immer drohender gestalteten sich die politischen Verhältnisse. Der deutsche Adler mit den zwei Köpfen ist eben nicht das Sinnbild deutscher Einheit! — Zwei Köpfe — zwei Sinne! Jeder fühlte, daß es so nicht länger gehen könne. Die alte Eifersucht, der Kampf um die Hegemonie mußte auf dem Schlachtfelde entschieden werden. — Es kam zum Kriege.

Ueber blutige Schlachtfelder auf zerstampften Saaten, durch rauchende Trümmer blühender Dörfer war ich mit meinem Regiment marschirt; dem klaffen Tode hatte ich aus nächster Nähe in's mörderische Auge geschaut, ich hatte liebe Kameraden begraben und den Jammer und das grause Elend des Krieges gründlich kennen gelernt. — Der Friede ward geschlossen. Von den Thoren Wiens, bis zu denen wir unsere Fahnen getragen, ging es zurück in Sehnsucht der theuren Heimath entgegen. Gar Mancher sollte sie nicht wiedersehen; Typhus und heimtückische Cholera wütheten mit schrecklichem Grimm in den Reihen derer, die das Schlachtenglück bisher verschont. Es war eine traurige Straße durch die mährischen und böhmischen Gefilde, an der wir manches schwarze Kreuz für die Zurückgebliebenen errichteten.

Ich war als Quartiermacher meinem Bataillon vorausgeschickt. Mit frohem Herzen hatte ich in Elb-Teinitz die Gewässer des heimathlichen Stromes begrüßt, hatte auf der Bürgermeisterei meine tägliche Portion Aerger über die schlechte Quartierwirtschaft eingeschluckt, und beschloß, im ersten besten Gasthose denselben vollends hinunterzuspülen. Auf meine Frage nach einem solchen Wyl, welche ich an einen der vielen auf der Straße herumlungern den Judenjungen richtete, erbotet sich dieser, mich zu führen, und bald stehe ich in dem Speisesalon des nicht sehr comfortable aussehenden Gasthauses. In dem kleinen räucherigen Zimmer sah ein einziger Gast, mit dem Rücken der Thür zugelehrt, welcher eben mit dem Genuße eines frugalen Mittagmahles beschäftigt schien. Mein Eintritt veranlaßt Jenen, aufzusehen. „Bist du es wirklich?“ — Ein erkannter Aufschrei und ich habe meinen lang entbehrten Freund erkannt. — Wir setzten uns zusammen und während wir des Magens unabweislich Begehren stillten, erzählte mir Robert, daß er hier ein Choleralazareth etablirt und die trostlose Aussicht habe, bis zum Durchmarsch aller Truppen in dem Judenestee anzuhalten. — Der Wirth hatte uns guten Ungar auf den

waltige Eingreifen einer ewigen Gerechtigkeit in die Schicksale der Menschen und Völker so sichtbar gezeigt, wie bei Sedan. Unsere Siegesfreude war daher von religiöser Weihe und frommem Ernste gehoben. Daß das deutsche Volk endlich zu seinem Rechte kam, das Jahrhunderte lang unterdrückt war, daß das deutsche Volk, nachdem es zum ersten Male als ein einig' Volk von Brüdern ausgezogen war, sich als unüberwindlich gezeigt hatte, das war der Erfolg des Tages von Sedan. Dieser Tag ist denn auch mit ehernem Griffel in die Tafeln der Geschichte eingetragen und wird für ewige Zeiten festlich begangen werden, wenn er auch nicht roth im Kalender steht. Auch hier in Calw ist die Sedanfeier aus einem kleinen, bescheidenen Anfange zu einem allgemeinen Volks- und Kinderfeste geworden, das von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung genommen; und — das sind wir überzeugt — auch künftig alljährlich von Jung und Alt mit Freuden begrüßt und gefeiert werden wird. Wie sehr schon dies Fest mit dem Kinderherzen verwachsen ist, dafür möchte Einsender dies von vielen Aeußerungen aus Kindesmund nur 2 anführen: Wenn man so in den letzten Tagen an einem Trüppchen Kinder vorüberging, so konnte man sie wohl zu einander sagen hören: „Jetzt müssen wir nur noch 3 oder 2malen schlafen, dann ist der Sedantag da“; und als vor einigen Jahren einmal der Morgen des 2. September regnerisch aufging, da fragte ein Mädchen seine Mutter (nicht aus dem sogenannten Honoratiorenstande): „Weiß denn der liebe Heiland nicht, daß heute Sedantag ist.“ Dies Mal brach der Tag prächtig an. Schon am Vorabend wölbte sich ein wunderschöner Sternenhimmel über dem vom Hohenfelsens mächtig aufstammenden Freudenfeuer. Kein Wölkchen zeigte sich am Firmament, als die Calwer Stadtmusik und die Trommler den festlichen Tag ankündigten. Gar lustig flatterten die Fahnen und Flaggen im Winde; ihre Zahl war heuer durch 3 stattliche Banner vermehrt, welche, vor dem Landwehrdienstgebäude aufgezo-gen, vom Schloßberge ins Thal herabgrüßten. Nachdem Morgens die Böllerschüsse verhallt waren, sah man bald von allen Seiten die Kinder im Sonntagsstaat zusammenströmen und sich in den Schul-lokalen um ihre Lehrer vereinigen, welche in entsprechenden Vorträgen die Bedeutung des Tages ihnen ans Herz legten. Dann ging's in gemeinschaftlichem Zuge zur Kirche. Es war von der Empore aus ein überaus wohlthuender Anblick, die heiligen Räume sich füllen zu sehen mit den glücklichen Kinderschaaren, die Knaben mit ihren 100 und aber 100 bunten Fähnlein, die Mädchen im Schmuck der Epheuränze und Blumen, alle aber mit Freude strahlenden Gesichtern. Der Gottesdienst wurde durch den Gesang des Liedes „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ eingeleitet. Die Predigt wurde vom Altare aus gehalten; in tief ergreifenden Worten wandte sich der Festprediger, Dr. Helfer Häring, an die Aelteren, die jene denkwürdigen, opferfreudigen Tage mit erlebt haben, und an die Jugend, die damals theils noch gar nicht auf der Welt war, theils noch kein Verständnis für die große Zeit hatte. Der Vortrag behandelte in 2 Abschnitten die in Bezug auf den heutigen Tag bemerkbaren beiden Strömungen: „Schon sind es 10 Jahre“; und „erst sind es 10 Jahre“ und schloß den einen Abschnitt mit dem Gebete: „Tausend, tausend Mal sei Dir, Großer König Dank dafür!“ und den andern mit der Bitte: „O, Herr hilf, o Herr, laß' Alles wohlgelingen!“ Wunderbar schön und erhebend war es, wie der Redner den Kindern die Bedeutung ihrer Epheuränze erklärte. Er erzählte ihnen von einem altfranzösischen Wappen, das einen an einer Mauer sich hinaufrankenden Epheu enthalte mit der Devise: „Ich muß mich anschließen, sonst gehe ich zu Grunde“; und verband damit die Mahnung an sie: „Aus Vaterland, aus theure schließ' Dich an, Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.“ Weiter auf diesen, — von reinster Vaterlandsliebe und Begeisterung durchglühten Vortrag einzugehen, gestattet der diesem Berichte zugewiesene Raum nicht. Aus demselben Grunde muß auch der Bericht über den weitem, ganz programmäßigen Verlauf des Festes beschränkt werden. Nach dem Gottesdienste ordnete sich wieder der Zug der Kinder; auf dem Marktplatz ließen sie ihre Lieder erklingen und

empfangen sie ihre Rummelkugeln, die auch sofort mit Genuß verzehrt wurden, worauf sie der Heimat zuwanderten. Um 12 Uhr läuteten sämtliche Glocken und wurden Choräle vom Thurme herabgeblasen. Der um 2 Uhr sich ordnende Festzug vom Marktplatz zum Brühl fand zahlreichere Theilnahme denn je. Nach einer von Hrn. Paul Zilling in bekannter patriotischer Weise gehaltenen Ansprache, die mit einem Hoch auf das Vaterland schloß, und nach den Deklamationen von Schülern der verschiedenen Altersklassen und Geschlechter entwickelte sich auf dem Brühl ein munteres Kinder- und Volksfest. Spiele aller Art mit Preisvertheilungen verbunden, kürzten die Zeit; außer von Thudium und vielen Familientischen, war noch von 11 Wirthschaften, die sich auf dem Plage etablirt hatten, für die materiellen Bedürfnisse gesorgt. Das war ein Freuen und ein heiteres Grinsen, ein Austausch, ein lebendiger Verkehr, bis nur zu halb das Signal zur Heimkehr gegeben wurde. Nochmals ging der Zug zum Marktplatz, wo er sich nach einem Schlußworte von Hrn. Rektor Dr. Müller und nach einem Hoch auf den Kaiser auflöste. Abends gab die Stadtkapelle noch eine musikalische Unterhaltung im Dreifischen Saale, die ebenfalls sehr zahlreich besucht war. Als Ihr Berichterstatter um 10 Uhr sich entfernte, dachten noch wenige ans Heimgehen. Alle aber haben durch das diesjährige Fest wieder die Ueberzeugung gewonnen und befestigt, daß der Widerstrebenden immer weniger werden, und daß auch in Calw die alljährliche Feier dieses großen Erinnerungstages für immer gestiftet sei!

Tages-Neuigkeiten.

— Neuenbürg, 30. Aug. Mit der Erbauung der schon lange angestrebten Zufahrtsstraße zum Bahnhof in der Stadt Wildbad auf dem linken Enzuser scheint jetzt der Anfang gemacht zu werden. Einsender hat wenigstens heute wahrgenommen, daß von dem aufgestellten Baumeister die Strecke vom Bahnhof bis zum Gasthaus zum wilden Mann ausgesteckt wird. Das sog. „welsche Dörfle“, welches vielen Besuchern Wildbads gewiß unangenehm aufgefallen ist, wird durch die projektierte Straße beseitigt werden. Die Zahl der Wildbader Kurgäste ist noch immer ansehnlich.

— Altenstaig, 31. Aug. In Zumweiler hat sich der in letzter Zeit unter Curatel gestandene 32 Jahre alte Bauer Georg Kalmbach erschossen und zwar in Gegenwart seiner Frau. Häuslicher Zwiespalt soll das Motiv hiezu gegeben haben. — Im gleichen Orte drohte gestern Vormittag in dem neuerbauten Hause von Deconom Schleich ein Brand auszubrechen, wie man hört, soll die Leimpfanne eines Schreiners Veranlassung hiezu gegeben haben. Zum Glück nahm der Brand keine großen Dimensionen an.

— Pforzheim, 30. Aug. Am 1. Bahnwarthäuschen von Pforzheim nach Mühlacker wurde am 30. August nach dem um 11 Uhr 45 Minuten von Pforzheim nach Mühlacker abgehenden Paris-Wiener Schnellzug von der rechten Seite des in der angegebenen Richtung fahrenden Zuges her mit einem Steine geworfen und eine Fensterscheibe an einem Schlafwagen zertrümmert. Die großh. Staatsanwaltschaft kündigt nach dem Thäter.

— Pforzheim, 31. Aug. In Folge richterlicher Verfügung ist nun auch das Haus des in Folge des Sozialistengesetzes aufgelösten hiesigen Arbeiterbildungsvereins dem Verkaufe ausgesetzt. Anschlag 50,000 M.

— In Rießern, Bez. Pforzheim, ist ein junger Mann, welcher am 2. Sept. Morgens 4 Uhr, den zehnjährigen Gedenktage von Sedan mit Böllerschüssen eröffnen wollte, dadurch verunglückt, daß ihm beim ersten Schusse der Böller an den Kopf sprang, wodurch augenblicklicher Tod eintrat. Derselbe hatte den Feldzug mitgemacht, war ein fleißiger, braver Zimmermann und hinterläßt eine trauernde Frau und 3 Kinder.

Tarasop, 30. Aug. Heute wurde durch das Umstürzen eines Postwagens zwischen Samaden und Bernez in Oberengadin ein Amerikaner getödtet und mehrere Passagiere verwundet.

London, 30. Aug. In London findet in wenigen Tagen eine interessante Wettfahrt zwischen Luftballons statt, die von verschiedenen

Licht gestellt, und bei einer lange entbehrten ächten Havannah, welche Robert mir offerirte, begannen wir unsere gegenseitigen Erlebnisse auszutauschen. Er war Stabsarzt geworden, hatte bei seinem Feldlazareth schwere Tage und trübe Erfahrungen durmachen müssen. Doch das schien es nicht allein, was mir so fremdartig, so öde aus ihm entgegentrat. — War das mein heiterer Robert, wie ich ihn noch in Flensburg getroffen? Die klare Stirn war von scharfen Falten durchsurcht, die dunklen Augen blickten mir so matt entgegen und ein unendlich trauriger Zug hatte sich um die Lippen gelagert, welche früher von Scherz und Lebenslust übersprudelten.

Ich fühlte, wie peinlich und unangenehm ihm mein Beobachten wurde; ich schenkte die Gläser voll, und indem ich ihm das eine reichte, erhob ich das meine:

„Fort mit den Grillen und Sorgen!“ sang ich, und „Auf fröhliches Wiedersehen!“ —

Gedankenlos nippte er einige Tropfen, dann sah er mich plötzlich voll in's Gesicht, indem er fragte:

„Findest du mich wirklich sehr verändert?“

Ich setzte das erhobene Glas nieder, und indem ich seine Hand ergriff, erwiderte ich theilnehmend:

„Offen gestanden, ja, Robert! Was fehlt dir? Bist du krank?“ —

Schweigend schüttelte Jener den Kopf.

„Nun, dann laß das unnöthige Grillenfängen! Komm,“ rief ich, indem ich ihm mein Glas entgegenhielt, „laß uns anstoßen! Auf die schöne Vergangenheit! Apropos,“ setzte ich munter hinzu, „du bist mir ja noch Ausklärung über dein Flensburger Geheimniß schuldig. Heraus damit! Das wird dich aufheizen!“ —

Bergebens hoffte ich, daß er mit mir anklagen würde; statt dessen

hörte ich ihn tief aufseufzen und bemerkte, wie hinter der vorgehaltenen Hand eine schwere Thräne über die Wange hinab in seinen Bart rollte.

Das hatte ich nicht erwartet.

Er sprang auf, und ging einige Male im Zimmer auf und ab und sagte, indem er meine Hand ergriff, mit vor innerer Erregung bebender Stimme: „Du sollst es erfahren!“

„Komm!“ setzte er, nachdem er sein noch gefülltes Glas ergriffen und hastig geleert hatte, hinzu; „komm! Ich werde dir Alles erzählen.“

Er zog mich zu dem in der Ecke des Zimmers stehenden Sopha, dann, nachdem er seine Gedanken einen Augenblick gesammelt, begann er:

„Du warst Zeuge, wie wohl ich mich in dem schönen Flensburg bei deinem Besuche dort fühlte. Aus dem langweiligen Garnisonsdienst in Minden, der seiner Einseitigkeit wegen für den strebenden Arzt unerquicklich und geisttödtend wird, wurde ich plötzlich mit dem mobilen Armeekorps nach dem Norden beordert. Energische Thätigkeit umgab mich; ich sah und lernte viel Neues und für mich Interessantes, und behielt doch noch Zeit genug, Land und Leute unserer kernigen Stammesbrüder kennen zu lernen. Welches Leben in der alten Handelsresidenz Hamburg, wie schön die Flecken und Dörfer der altächsischen Ditmarsen, wie eigenthümlich die friesischen Küste mit ihren niedrigen Dünen und Inseln, wie herrlich das fruchtbare Angeln, die Buchten der blauen Ostsee, das alte Kiel und das reizende Flensburg! — Letztere Stadt war mein Standort geworden, und während von Düppel her über den Benningbund die dumpfen Donner unserer Kanonen hallten, richtete ich mich dort so behaglich als möglich ein. Ich war in der Rorderstadt, dem fast nur dänischen Theile der Stadt, unweit des Holms einquartirt, und hatte so die beste Gelegenheit, Studien über dänischen Charakter und dänische Sitte zu machen.

(Fortsetzung folgt.)



Punkten in der Nähe der Metropole zu gleicher Zeit aufsteigen werden. Diese Konkurrenz hat den Zweck, zu ermitteln, welche Entfernung in 1 1/2 Stunden zurückgelegt werden kann. Die Lustschiffer werden von Naturforschern und Vertretern der Presse begleitet werden.

Handel und Verkehr.

— Eßlingen, 31. Aug. Der zu 1843 Simri geschätzte Obstertrag der städtischen Baumgüter lieferte mit 72 Simri verkauftem Aufleseobst einen Erlös von 5811 M. 60 S. Es kommt somit das Simri durchschnittlich auf 3.03 M zu stehen.

— Rottenburg, 31. Aug. Der gestrige Viehmarkt war vom Wetter sehr begünstigt und in Folge dessen auch stark besahren, so daß man besonders beim Schmalvieh genug Auswahl hatte, aber die Nachfrage ließ zu wünschen übrig, so daß Verkäufer zu etwas rückgängigen Preisen absehen mußten, welcher Rückschlag wohl bedeutender gewesen wäre, wenn nicht ziemlich viele semitische Händler in den Kauf eingegriffen hätten; dieser gebrüchte Preis wird wohl in dem bescheidenen Futterertragniß dieses Jahres

seinen Grund haben. Auf dem Schweinemarkt ging es dagegen lebhaft zu und es wurden für ein Paar Milchschweine bis zu 38 M bezahlt, gewiß ein theures Schweinefleisch! Warum auch Fettschweine so gesucht und hochpreisig sind, hat seinen Grund darin, daß seiner Zeit manches durch Krankheit daraufgegangen ist.

K. Standedamt Calw.

Vom 27. August bis 3. September 1880.

Geborene.

- 29. August. Wilhelm Friedrich, Sohn des Adolf Fiegler, Metzgermeisters hier.
- 30. " Georg Wilhelm, Sohn des Carl Ludwig Gaarer, Ipfers hier.
- 30. " Auguste Pauline, Tochter des Christof Friedrich Kühle, Oekonomen hier.
- 31. " Marie, Tochter des Johannes Rembold, Bahnwärters hier.

Gestorbene.

- 28. " Josefine, Tochter des Josef Reumaier, Zimmermanns hier, 3 Monate alt.
- 29. " Georg Paul Friedrich Kaiser, Schlosser hier, 33 Jahre alt.
- 1. Septbr. Wilhelm Christof, Sohn des Christof Zetter, Schneiders hier, 4 Wochen alt.
- 2. " Anna Karoline, Tochter des Friedrich Linkenheit, Spinners hier, 1 Jahr 8 Monate alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zur Beschlussfassung über den im Verleihen Albert Schaal'schen Konturie von Gemeinsschuldner beantragten Zwangsvergleich ist Termin auf Freitag, den 17. September d. J., Abends 5 Uhr, anberaumt, zu welchem alle Beteiligten hierdurch vorgeladen werden. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Calw, den 31. August 1880.
K. Amtsgericht.
Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber Schirmer St B.

Haus-Verkauf mit Laden-Einrichtung.

J. M. Weitz, Drehermeister in Neuenbürg, bringt am Montag, den 20. Septbr. 1880, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:
ca. 1/2tel an Gebäude Nr. 100 einem dreistöckigen Wohnhaus mit Keller, Hofraum und Laden-Einrichtung an der Lederstraße.
ca. 1/2tel an Gebäude Nr. 101 einem dreistöckigen Wohnhaus mit Keller und Stallung (letzte ganz) hinter obigem Gebäude.
Gesamtanschlag 5000 M.

Der Kaufschilling ist in 4 Jahreszielen zahlbar.

Auf den Gebäulichkeiten wurde bisher eine Dreherei betrieben, dieselben würden sich der gütigen Lage wegen zu jedem Geschäft eignen.

Calw, den 1. September 1880.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

II. Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Calw vom 19. Mai d. J. kommt im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dem Johann Georg Schweitzer, Bäcker hier gehörige Liegenschaft im Gesamtanschlag von 700 M auf den Grund eines Nachgebots von 615 M

Montag, den 13. September d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten male, mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar:

Gebäude:
Nr. 1. 1 Nr 89 Met. ein Wohn-

ungsanbau im Städtle, Brandvers.-Anschlag 720 M
Nr. 9. 1/2tel an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus Nr. 9.

Nr. 58. 34 Met. ein Stallgebäude hinter dem Wohnhaus Nr. 1.
Brandvers.-Anschlag 360 M
Güter:

Nr. 100/2. 1 Nr 52 Met. Garten am Sonnenhardter Berg,
Nr. 198. 11 Nr 81 Met. der Mispader.

Zum Verwalter der Liegenschaft wurde Johann Georg Lutz, Gemeinderath hier bestellt.

Die Verkaufs-Commission besteht aus Amtsnotar Müller und Stadtschultheiß Wiedenmayer.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 2. August 1880.
Namens der Vollstreckungsbehörde:
Der Hülfbeamte
Amtsnotar
Müller.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 6. Sept., Morgens 7 Uhr, werden auf dem Rathhaus 65 halbe Morgen Hofäder und 1 1/2 Morg. 12,9 Ath. Hopfenäder auf 9 Jahre im Aufstreich verpachtet.
Stadtpflege.
Hayb

Privat-Anzeigen.

VISITEN-KARTEN

pr. 100 Stück von 70 Pfg. an liefert elegant & rasch die A. Oeschlager'sche Buchdruckerei.

Seigenthal. Dankagung.

Herzlichen Dank den Bürgern von Holzbronn, die bei dem Hochwasser am 26. August ihr Leben in Gefahr setzten, um unser Vieh zu retten.
Gemeinderath Hermann.

Seigenthal. Hilferuf.

Durch den Wollenbruch am 26. August ist der Ziegelbach in gewaltiger Weise angewachsen und hat die Bewohner von Seigenthal in einen so beklagenswerthen Zustand versetzt, daß von der Beseitigung nur der sich einen

Begriff machen kann, der Augenschein an Ort und Stelle nimmt.

Da die Bewohner von Seigenthal meist unbemittelte Bürger sind, und der Schaden bei denselben in die Tausende hineinkläuft, so erlauben sich die Unterzeichneten, um Gaben für dieselben zu bitten.

Altbulach, den 2. Sept. 1880.
Stadtpfarrer Günzler.
Schultheiß Kupp.

Calw.
Am Sonntag den 5. Septbr., Morgens 1/2 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue braune blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte u. c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzuärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten D. Sautermeister zur Obern Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:
Calw: beide Apotheken.
Weil d. Stadt: Apotheker Balz.
Wildbad: Kaufmann Schöbert.

Zur bevorstehenden Einquartierung empfehle

graue wolle Decken,

das Stück zu M 4, 4. 50. & 5. Fr. Klinger.

Italienische Tafel-Trauben

sind stets in frischen Sendungen zu billigsten Preisen bei mir zu haben.
C. W. Heiler.

Bergmann's Sommerproffen Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen empf. à Stück 60 S. J. Bertschinger.

Zu verkaufen.

Die Unterzeichnete hat noch einige schöne Kleidungsstücke von ihrem verst. Mann zu verkaufen.
Loh, Sattler's Wtw.

Königl. Bad Teinach.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an uns zu machen haben, ersuchen wir, sofort Rechnung einzureichen.

Die Badverwaltung
J. G. Stark.

Roman- u. Portland-Cement

ist stets in frischer, ganz vorzüglicher Waare. (Portland Marke Espenschied Mannheim) billigst zu haben bei
W. Wafz & Engel.

Für ein ausgebreitetes Modewaren- und Confectionsgeschäft wird ein tüchtiger

Vertreter oder Agent

gesucht,

welcher hier und in der Umgegend bekannt ist; in ähnlicher Branche etablirte erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der seitberigen Stellung und Referenzen befordert sub. Nr. 852

Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Waschkessel

ungefähr 4 Zmi haltend, verkauft billigst

Wittfrau Strobel in Liebenzell.

Italienische Weintrauben

liefere ich von Anfang September an in Prima-Waare waggonweise und in kleineren Partitheen stets zu den möglichst billigen Preisen, und

garantire namentlich für Ankunft vollkommen gesunder und frischer Waare,

wie ich solche voriges Jahr auch lieferte. Baldige Bestellungen sind erwünscht, um für Deckung des nöthigen Quantums bei Zeit sorgen zu können.
C. W. Heiler.

300 Mark Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Jakob Holzäpfel.
Kohlersthal.

Farren,

für dessen Dienst garantirt wird, hat zu verkaufen
Christian Wentzsch.

Den Herren Gerichtsvollziehern empfiehlt die Unterzeichnete ihre Formulare von

Versteigerungsprotokoll

und

Zwangsvollstreckungsprotokoll.

Sämmtliche sonstigen amtlichen Formularien sind auf Lager vorrätzig; etwa nicht vorrätzig werden schnell und billigt angefertigt.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Auf italienische Weintrauben,

Prima Waare, schwarze und weiße, pr. Ztr. 17 M., bei größeren Partikeln und Wagenladungen bedeutend billiger. Direkt bezogen durch Vermittlung eines nahen Verwandten in Venedig nehme ich Bestellungen entgegen, und können von mir über die ganze Saison bezogen werden.

D. Herion.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN nach **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets

nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

Emil Dreiß in Calw.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig garantiert. Preis pro Packet nur 20 Pf.

Nur kauft, wenn jedes Packet obigen Globus trägt!
!Prüfet und urtheilet selbst!

Vorrätzig in folgenden Handlungen:

Emil Georgii, Carl Schnauffer, Otto Stikel, C. Diegler.

Heinrich Lanz in Mannheim

Specialitäten:

Hand- und Göpel-Dresch-Maschinen verschiedener Systeme, Dampf-Dresch-Maschinen und Locomotiven von 2 1/2 - 8 Pferdekraft, Sädsel-Schneid-Maschinen in 15 verschiedenen Sorten, Neue Verbesserungen, sorgfältigste Ausführung, billige Preise, Garantie, Probezeit, Illustrierte Cataloge gratis & franco.

Weilderstadt.

Patentirte Koch-Reguliröfen,

aussen heizbar und aussen wie innen kochbar, mit Wasserschiffvorrichtung, der Geeignetheit von allen bis jetzt in den Handel gekommenen Oefen für Oekonomietreibende, empfiehlt nebst

allen andern Sorten Oefen,

auf bevorstehende Saison bei großer Auswahl billigt

Die Eisenhandlung von **L. Saile.**

Augenbrenzeln

Carl Reutlinger.

Calw

Circs 10,000

Dachschinde.n

verkauft als einbedrückt
Friedr. Leonhardt.

Feinstes Rindschmalz,
sogenannten Alpenbutter,
empfiehlt

Emil Georgii.

Sin Logis

hat bis Martini oder Lichtmess zu vermietten

Frau S. W. Witwe.

Calw.

Dankfagung.



Wir fühlen uns gedungen, für die anfrichtige Theilnahme, welche uns von verschiedenen Seiten zu Theil wurde bei dem schnellen Tode unseres Sohnes und Bruders Paul Gaizer, namentlich auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie den Herren Trägern, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Schwester
Friederike Gaizer.

Lehrergesangverein

für den obern Sprengel in Neuweiler

Mittwoch, den 8. Sept. d. J.

Gesungen wird:

Bieber II. Th. Nr. 7.

Heim Nr. 181.

Gahn.

Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgenden Sonntag,
Mittags 1/4 Uhr,
Versammlung bei Weis.

Der Ausschuss.

Eine große Auswahl gestickte Vorhänge, Einsätze und Spitzen, letztere per Stück mit 1 1/2 Meter von 60 J an, empfiehlt
Köbele Uebelmeier Ww. geb. Swinner.

Empfehlung.

Eine große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen in allen Gattungen empfiehlt zu billigen Preisen. Reparaturen von Schirmen werden von mir selbst schnell und pünktlich gemacht, wie auch das Ueberziehen der Schirme; alte Schirmgestelle mit Fischbein laufe ich fortwährend und zahle gute Preise.

Imm. Volz, Gürtler.

Klettenwurzelöl
zur Hervorbringung eines starken Haarwuchses.
Zu haben bei
S. Leukhardt, Calw.

Vom 26. Aug. bis 2. Sept. neuangekommene Kurgäste.

Königliches Bad Teinach.
(Mineralbad und Wasserheilanstalt.)
12 Kurliste.

Bad-Hotel: Frau Risp, Wittve aus Grünwinkel. Frau Professor Rich, Wittve aus Tübingen. Fel. Louise Späth von da. Dr. Professor Pasch mit Familie aus Gießen. Dr. Notar Streich aus Annweiler. Dr. J. Lindemann mit Gemahlin aus Berlin. Fel. Lina Vogtenberger aus Tübingen. Dr. H. Seeligmann aus Stuttgart. Dr. Revisor Rüd mit Gemahlin aus Karlsruhe. Dr. C. Altmann aus Frankfurt a. M. Dr. Heinrich Gutmann mit Familie aus Karlsruhe. Dr. S. Witzmann aus Frankfurt a. M. Dr. Max Schomburg, Kaiser-Konsul aus Pittsburg. Dr. Dr. Reimüller mit Gemahlin aus Frankfurt a. M. Dr. Julius Landberg mit Gemahlin aus Darmstadt. Dr. Fr. Reichensbach aus Gießen. Dr. G. Hildebrand mit Familie aus Weinhelm. Gasthof z. Hirsch: Dr. Oberamtmann Halle mit Gemahlin aus Grailsheim. Frau

Privatier Lust aus Stuttgart. Fel. Schüller von da. Frau Kaufmann Ruff mit Hrn. Sohn und Tochterlein von da. Frau Kaufmann Maler mit Tochterlein von da. Dr. Geheimrath Reuner mit Gemahlin aus Kiel. Frau Wogenfabrikant Wimpf aus Stuttgart. Frau Köhler mit Tochterlein aus Calw. Frau Privatier Reichert aus Heimerdingen. Dr. Amtsgerichtsschreiber Schumann aus Mergentheim. Apotheke: Frau Pfarrer Meßger aus Holzmaden. Fel. Feiger aus Gerabronn. Geschwister Köstler: Fel. Liebendörfer aus Großglattbach. Carl Eitter: Frau Müller aus Stuttgart. Dr. Carl Seybold mit Gemahlin aus Karlsruhe. Gemeindepfleger Zerweck: Frau Stadtschreiber Püfer aus Altschlag. Dr. Köhler bester Otag von Lauffen.

Liebenzell.

10. Kurliste.

Unteres Bad: Frau Westphal mit Fel. Tochter aus Stuttgart. Frau Th. Haack aus Heilbronn. Frau R. Federer von da. Frau Hofconditor Gerwig aus Karlsruhe. Fel. Sophie Brückner aus Stuttgart. Fel. R. Roth, Fel. H. Roth aus Gammstadt. Dr. Hofmaler Schhardt aus Stuttgart. Frau Landrichter Fejer aus Heilbronn. Dr. Kanzleirath Fiedler mit Gemahlin aus Stuttgart. Frau Feierabend aus Heilbronn. Frau Dr. Butterbach von da. Frau Staatsrath v. Köhle aus Stuttgart. Dr. Rentier Benda mit Gemahlin und Bedienung aus New-York. Dr. Dr. v. Georgii-Georgenau mit Gemahlin und 2 Fel. Töchtern aus Stuttgart. Fel. Pauline Schloßberger von da. Frau Direktor Steudel aus Erlau. Frau Professor Hirtel aus Stuttgart. Frau Professor Kieselstein aus Gieslingen. Dr. Fabrikant Engelhaas aus Stuttgart. Frau Oberförster Nagel mit Tochterlein aus Calmbach. Dr. Hofconditor Gerwig aus Karlsruhe. Dr. Professor Dr. Schlichter aus Glin. Dr. Buchhändler Gynow mit Gemahlin aus Stuttgart. Fel. Anna Hoß aus Jaurndau. Oberes Bad: Dr. Privatier Haug aus Berg. Dr. Direktor Schneider mit Familie aus Pforzheim. Frau Kläferschmid mit Familie und Bedienung aus Stuttgart. Dr. Stadtschultheiß Wender mit Gemahlin von Gießen a. B. Dr. Kaufmann Feil mit Gemahlin aus Stuttgart. Frau Professor Venz mit 2 Hrn. Söhnen aus Gammstadt. Frau Seeger aus Vorch. Frau Stadtschreiber Jöbel aus Stuttgart. Fel. Herrmann von da. Frau Schultheiß Oberhardt aus Eberndorf. Frau Vermeider Kauer aus Stuttgart. Frau Oberamtmann Baum aus Eberndorf. Dr. Müller aus Goblens. Gasthof z. Ochsen: Frau Amad aus Stuttgart. Dr. Pustlecher Feilich mit Gemahlin aus Goblens. Frau Kanzleirath v. Bühler aus Stuttgart. Gasthaus z. Sonne: Dr. Betriebsinspektor v. Walter mit Gemahlin aus Heidenheim. Gasthaus z. Waldhorn: Frau Weiler aus Heidenheim. Frau Kaufmann Köbler aus Dürrenm. Frau Köhler aus Wildberg. Dr. Köhler aus Wünltingen. Schullehrer Heutelpacher: Fel. Lina Heigl aus Tübingen. B. Gengenbach: Frau Beck mit Familie aus Stuttgart. Dr. Architekt Widemann mit Familie und Bedienung aus Stuttgart. S. Gahn: Frau Kaufmann Mayer aus Eberich. Frau Haager; Frau Curraich mit Söhnen aus Heilbronn. Fel. Emilie Hornuth aus Stuttgart. Postexpeditor Hartmann: Frau Particular Lachenmayer aus Stuttgart. Fel. Marie und Hildegard Lachenmayer von da. Fel. Rosa Hofsachs aus Ludwigsburg. S. Kupferer: Frau Fabrikant Krieg aus Pforzheim. Stadtschultheiß Rau: Fel. S. R. aus Stuttgart. Fel. Helene Fejer aus Stuttgart. Fabrikant Weidlen: Dr. Greff aus Stuttgart.

Luftkurort Hirsau.

Strassenweiser No 111: Frau Gell mit Familie aus Stuttgart.

Zavelstein.

Gasthaus z. Laune: Dr. Particular Reich mit Gemahlin aus Stuttgart. Dr. Oskar Reich von da. Frau Reichhammer aus Gingen. Frau Helrich mit Tochterlein aus Stuttgart. Frau Konzelmann von da. Dr. Schausler von da.

Gottesdienste. Sonntag, den 5. Sept. (Geburtsfeier der Königin.) Morg. (Pred.): Dr. Pfarrer Düring. Kinderlehre mit den Töchtern. Opfer für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.